

Erstausg.  
Dienstag  
Sonntag  
Samstag  
und  
Sonntag.  
—  
Beisetzpreis  
pr. Quartal  
im Beisetz  
Nagold  
90 S  
auswärts  
M. 1.10

# Blus den Lannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
und Unterhaltungsblatt  
von der  
Altensteig, Stadt.  
oberen Nagold.



Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einm.  
Einrückung  
5 S. bei  
mehrmal.  
je 6 S.  
auswärts  
je 8 S. die  
1 Spalt. Zeil.

Nr. 58. | Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten. | Sonntag, 17. April. | Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgr. reichste Verbreitung. | 1898.

Die diesjährige Prüfung im Wasserbau haben u. a. mit Erfolg bestanden: Karl Bernhardt von Freudenstadt, Wilhelm Bernhardt von Freudenstadt, Otto Stod von Freudenstadt.

Seine Majestät der König haben am 6. April d. J. allergnädigst geruht, dem Landpostboten Jakob Gauß in Oberweiler, O. Galm, aus Anlaß seines Auscheidens aus dem Dienste der Postverwaltung die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

## Die Schlacht am Atbara.

Die Kulturwelt teilt gegenwärtig ihre Aufmerksamkeit zwischen Amerika und China. Indessen auch der „schwarze Erdteil“ war in den jüngsten Tagen der Schauplatz einer sehr wichtigen Begebenheit, nämlich der Niederlage der Derwische in ihrem Kampf gegen Ägypten und Engländer. Das Reich des Mahdi (des dritten dieses Namens) ist in seinen Grundfesten erschüttert, und was dem waderen Gordon nicht gelang, das gelang dem Sirdar Ritchener — die Aemee des Mahdi ist zerstreut, sein Reich liegt den siegreichen Anglo-Ägyptern offen.

Vor Jahr und Tag iston wurde der Sudanfeldzug begonnen. Nilauwärts ging der mühevollen Zug und die Derwische mußten stets zurückweichen. Bei Atbara aber nahmen sie eine feste Stellung, die sie wohl selber für uneinnehmbar hielten. Die Schlacht begann am frühen Morgen und die Schwierigkeit für die angreifenden Ägypter lag darin, daß sie keine Umgehungsmärche machen, sondern direkt in die Front des Feindes stürmen mußten.

Nach einem Reiterischen Bericht vollzog sich die Schlacht folgendermaßen: Um 6 Uhr 15 Minuten eröffnete die Artillerie auf dem rechten Flügel das Feuer auf das Lager der Derwische mit Schrapnels und Granaten. Eine volle halbe Stunde beantwortete der Feind das fürchterliche Feuer nicht. Erst dann begannen die Geschützgeschosse über die Köpfe der Angreifer hinweg zu schwirren. Dieses Geschützfeuer dauerte aber nur einige Minuten. Um 7 Uhr 15 Minuten stellte die englische Artillerie das Feuer ein und es wurde das Hornsignal zum Vorrücken gegeben. Die Pfeiler der Cameron-Hochländer begannen sofort den „Rausch der Comerons“ zu pfeifen. Das Regiment hatte die Aufgabe, die Front mittels Schnellgewehrfeuer zu säubern, während einige Kompanien Öffnungen in die Bariba machten oder sie mittels Sturmleitern überschritten. Den

Cameron-Hochländern folgte das Lincolnshire-Regiment. Dann kamen die Seaforth-Hochländer und das Warwickshire-Regiment. Mittlerweile rückte auch die Brigade des Generals Macdonald vor. Die 9. Sudanese säuberten den Weg. Es dauerte kaum eine Minute, bis die Cameron-Hochländer und die Sudanese die Bariba heruntergerissen und den nachfolgenden Regimentern Vohn gemacht hatten, in Kolonne vorzurücken. General Gatacre war, begleitet vom Gemeinen Croß, tatsächlich der erste, welcher die Bariba erreichte. Croß durchbohrte einen Derwisch, welcher sein Gewehr auf den General gerichtet hatte, mit dem Bajonett. Auf dem rechten Flügel führte General Hunter, den Helm in der Hand, seine Mannschaften, allen voran, zum Sturm auf die Bariba. Dreißig Yards von der Bariba war ein starkes Verhau und dahinter befanden sich Laufgräben. Auch dieses Verhau mußte gestürmt werden. Das Feuer der Derwische aus den Laufgräben war präzise und andauernd. Der Anprall der Angreifer war aber so stark, daß sie alles vor sich hertrieben. Ohne einen Augenblick zu zaudern, stürmten die britischen, ägyptischen und sudanesischen Bataillone durch das Lager der Derwische. Diejenigen, welche nicht getötet wurden, flohen über den Fluß und in die Wüste im Süden. Der Sieg war vollständig. Viele verwundete Derwische schossen, wie es schon so häufig der Fall gewesen ist, auch noch, nachdem sie auf dem Boden lagen. Mahmud, der Befehlshaber der Derwische, wurde von dem 9. sudanesischen Bataillon in einem Strohschober verhaftet gefunden. Der frühere Gouverneur von Berber, Zeki, wurde getötet. Osman Digma nahm schon am Anfang des Geiseltz Reichs nach Adamara zu.

Die Brigade des Generals Lewis verfolgte die fliehenden Derwische mit Kavallerie und reitender Artillerie. Das Schilf ist aber an den Ufern des Flusses so dicht, daß die britische Reiterei nicht hindurchdringen konnte. Die zehn Kanonen Mahmuds wurden erbeutet. Nur zwei waren einmal abgefeuert worden. Die Derwische feuerten zu hoch. Einer großen Menge britischer Offiziere wurden die Helme von Kugeln durchbohrt. Nach der Beendigung des Geiseltz ritt der Sirdar über das Schlachtfeld. Er hatte sich während des ganzen Kampfes dem Feuer ausgesetzt. Jedes Regiment jubelte ihm begeistert zu, die ägyptischen und suda-

naischen Truppen nicht minder wie die britischen. In der Bariba hat man 2000 tote Derwische gezählt. Ihr Gesamtverlust mag sich auf 3000 belaufen. Im Flußbett und auf den Sandbänken wurden Hunderte erschlagen. Am Nachmittag wurden die drei britischen Offiziere und 18 britische Soldaten, die im Kampfe gefallen waren, nahe bei der Bariba in einem tiefen Gelände beigesetzt. Das nächste Ziel der Anglo-Ägypter ist nun Chartum. Die Gewalt des Mahdi ist so gänzlich gebrochen, daß man dort leichtes Spiel zu haben glaubt.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 16. April. Donnerstag abend hatte Hr. Pfizer von Horb im „grünen Baum“ hier seinen Acetylen-Gas-Erzeugungsapparat aufgestellt und erläuterte denselben eingehend. Im Saal brannte eine einzige Acetylenflamme, welche denselben vollständig taghell erleuchtete. Das Licht ist ein angenehmes und erwies sich dem Auge zuträglich. Das Acetylen-gas entwickelt sich durch Hinzutreten von Wasser aus Calcium-Carbid, einer steinähnlichen Verbindung von Kalk und Kohle. Die Bereitung des Gases ist einfach und gefahrlos. Die Anlage besteht aus einem Gasentwickler, dem Reiniger und dem Gasometer und die Funktion ist selbstthätig ohne jede Bedienung. Wie wir hören, sind mehrere dergleichen und benachbarte Geschäfte bereit, die Acetylenablenkung, die neben der Zweckmäßigkeit auch den Vorzug der Billigkeit hat, einzuführen.

\* Stuttgart, 14. April. Der Württembergische Landesfischereiverein und einige lokale Fischereivereine haben Anträge auf Aenderung der bestehenden Vorschriften über die Schonmaße der Fische gestellt und es wären, wie die „Südd. Reichsforresp.“ erfährt, die Königl. Württembergischen Ministerien des Innern und der Finanzen bereit, den Anträgen des Landesfischereivereins stattzugeben, falls sich auch die Regierungen der Nachbarstaaten Bayern, Baden und Hessen zu entsprechender Aenderung verstehen würden. Die betreffenden Anträge gehen dahin, daß 1. für die nachgenannten Fische die bestehenden Schonmaße erhöht werden: a. Fischen (Kotzisch) von 50 auf 60 cm, b. Aal von 35 auf 50 cm, c. Kesch von 25 auf 30 cm, d. Barbe von 25 auf 30 cm, e. Alet von

## Selbstsucht.

Nur die sich im Gelübt vermand,  
Ergo en sich im Wähler,  
Es schlingt sich ein zehntes Band  
Um gleichschmante Fester.

## Ihr Geheimnis.

Roman aus dem Englischen der Lady G. Robertson.

„Ich weiß, daß ich Sie nicht aufhalten darf,“ sagte Gordon, „nur sehen mußte ich Sie, ehe alle die Gäste kommen. Ist doch mit dem heutigen Abend meine Wartezeit vorüber. Ich werde auf jeden, mit dem Sie tanzen, neidisch sein!“

„Etwas Eifersucht schadet nicht,“ erwiderte das junge Mädchen lächelnd und verabschiedete ihn, da noch viele Pflichten ihrer warteten.

Er war noch nicht lange fort, als Hauptmann Barlow gemeldet wurde, der hat, Lady Charnleigh einen Augenblick sprechen zu dürfen. Sein Anliegen war dasselbe wie Sir Gordons, auch er brachte ein kostbares Bouquet für Leonie und ein nicht minder schönes für Miss Day.

„Ich weiß, daß Sie jetzt keine Zeit für mich haben, Leonie,“ sagte er, „aber ich habe Ihnen etwas mitzutheilen, was sehr wichtig für mich ist. Wollen Sie mich morgen anhören? Mein ganzes Glück hängt von Ihrer Antwort ab.“ Er sah sie mit einem langen, leidenschaftlichen Blick an, drückte ihr die Hand und verließ das Zimmer.

Tränen traten in ihre Augen, als sie daran dachte, welchen Schmerz sie ihm, den sie wie einen Bruder liebte, bereiten würde. Warum konnte er sie nicht in gleicher Weise lieb haben? Wenn er doch sein Herz Neßly geschenkt hätte, die seiner Liebe so viel würdiger war!

„Dürfte ich dies doch verhindern können!“ sagte sie zu sich. „Erst habe ich ihn seiner reichen Erbschaft beraubt, und jetzt muß ich ihn auch um sein Lebensglück bringen. Armer Paul!“

Sie durfte jedoch diesen Gedanken nicht lange nachhängen, denn ihre Anwesenheit wurde an verschiedenen Orten zugleich gefordert. Als endlich alles fertig gestellt war, konnte Lady Charnleigh mit Befriedigung auf ihr Werk sehen. Selbst zu den Zeiten des königlichen Hofhaltes hatte Viscount Hall sich kaum je in einem solchen Glanz gezeigt, und nichts war gespart, was Geld und guter Geschmack an der Ausschmückung der Räume thun konnten.

Die vornehme Gesellschaft der Gegend war vollständig eingeladen, und Leonie freute sich, daß sie kaum eine Abgabe erhalten hatte. Stolz auf ihr gelungenes Werk kam sie die Treppe herauf, nachdem sie noch einmal durch alle Zimmer gegangen war, um sich zu überzeugen, daß nichts mehr fehlte.

Lady Fanshawe kam ihr entgegen. „Ich muß Ihnen wirklich mein Kompliment machen, Leonie,“ sagte sie, „Sie haben einen Geschmack in jedem einzelnen Arrangement entwickelt, der Ihnen alle Ehre macht. Wo haben Sie das nur gelernt? Es wäre schade

gewesen, wenn ein solches Talent der Welt verloren gegangen wäre.“

Leonie freute sich des Lobes und ging in ihr Zimmer, wo die Jungfer schon ungeduldig wartete, um ihre Herrin für das Fest zu schmücken. Die schönsten Gewänder lagen bereit, Juwelen funkelten ihr entgegen, und sie sah sich mit einem zufriedenen Lächeln um. Dies alles gehörte ihr! Das stolze Gefühl des Besitzes hatte sie noch nie so beglückt wie in diesem Augenblick. Ihr Wunsch hatte dies glänzende Fest in Szene gesetzt, alle ihre Gäste kamen auf ihre Bitte, um sie durch ihr Erscheinen zu ehren.

Ihre Blicke fielen auf die beiden Blumensträuße, die auf ihrem Toilettentisch lagen. Welchen von beiden sollte sie heute abend tragen? Sie beschloß von beiden einige Blumen zu nehmen. Hätte Sir Gordon ihr die einfachsten wilden Rosen gebracht, so hätte sie diese lieber angesteckt als die seltensten Blumen aus den königlichen Gewächshäusern, aber heute abend durfte sie Paul nicht kränken.

„Sie haben noch nie so schön ausgesehen wie heute, Mylady,“ bemerkte die Jungfer, als Leonies Toilette beendet war, und sie selbst war befriedigt, als sie ihr Bild im Spiegel erblickte.

Am Fuße der großen Treppe trat Sir Gordon auf Leonie zu.

„Verzeihen Sie, daß ich hier auf Sie wartete,“ sagte er, „ich muß der erste sein, der Sie begrüßt. O Leonie, wie schön sind Sie! Ihre Schönheit blendet mich.“

„Wenn ich Ihnen gefalle,“ erwiderte sie sanft,



20 auf 30 cm, f. Regenbogenforelle von 20 auf 25 cm, g. Heise von 20 auf 30 cm, h. Kase von 20 auf 30 cm; 2. für die nachstehend bezeichneten Fische (Donaufische) als Schonmaß neu eingeführt wird, a. Frauenschich 30 cm, b. Schier 30 cm. — Die Kgl. Württembergische Regierung ist wegen Berücksichtigung dieser Vorschläge mit den Regierungen der beteiligten Nachbarstaaten in Verhandlungen eingetreten.

\* Zu keiner Zeit, ausgenommen die der 1870er Gründerjahre, hat in Stuttgart ein solch lebhafter Besitzwechsel von Grund und Boden und Gebäuden stattgefunden, wie gerade jetzt. Man glaubt, daß der Umsatz pro 1898 die Summe von 100 Millionen M. erreichen wird, während er sich in früheren Jahren nur auf etwa die Hälfte bezifferte. Die Preistreiberien sind in der Hauptsache zurückzuführen auf den Kampf der Großbrauereien unter einander.

\* An die Familien der überden Reservisten und Landwehrmänner sind bekanntlich auf Verlangen Unterstützungsgelder zu zahlen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen können diese schon während der Uebungszeit von den Ehefrauen gegen Vorlegung der Heiratsurkunde und der Geburtsurkunden der Kinder in Empfang genommen werden; einer Vorlegung des Militärpasses bedarf es dabei nicht. Die Standsbeamten müssen die notwendigen Urkunden kostenfrei ausstellen. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten werden die Beteiligten in ihrem eigenen Interesse gut thun, die Abhebung des Geldes während der Uebungszeit zu bewirken.

\* Um das Osterwasser betrogen. In N. Oberamts Ludwigsburg, huldigt man, wie in manchen anderen Orten seit alter Zeit der Sitte, am Karfreitag Nacht mit dem ersten Glockenschlage um 12 Uhr aus dem Redar Wasser zu schöpfen, um damit sich selbst, das Vieh und alles was man vor Unglück, Hexen und Gespensterspuk geschützt wissen möchte, zu waschen. So sah man auch am lehtvergangenen Karfreitag zu mitternächtiger Stunde gegen hundert Personen gespensterhaft dem Redar zueilen, um mit dem ersten Glockenschlage ihre Gefäße mit dem wunderwirkenden Wasser zu füllen. Sie warteten und warteten, obwohl manchem der am Redar Versammelten die Viertelstunde zwischen 1/2 bis 12 Uhr länger dünkte als sonst, aber sie warteten geduldig, und da während dieses feierlichen Aktes kein Wort gesprochen werden darf, ohne zu murren des ersten Glockenschlages! Da — was war das! — schlägt es 1/2 Uhr und alle Zungen lösen sich wie mit einem Schlage in einer Verwünschung desjenigen, der ihnen diesen Schabernack gespielt hatte, und alle suchten auf Umwegen den Heimweg, um nicht ausgelacht zu werden. Derjenige aber, der auf den Turm stieg und den Klöppel in dem Momente, als er sich zum Schlage auslöste, zurückhielt, hatte sich inzwischen wieder zu Bett begeben. So geschah im Jahre des Heils 1898 in der Karfreitag Nacht.

\* Kirchheim u. T. Ein nach Buffalo ausgewandeter Bürger unserer Stadt, Herr J. F. Schöllkopf, hat aus Anlaß seiner goldenen Hochzeitsfeier seiner Vaterstadt 54 000 M. zu wohltätigen Zwecken überwiesen. Es ist nicht das erste Mal, daß ein Kirchheimer Kind in so hochherziger Weise für das Wohl seiner Geburtsstadt besorgt ist.

„hat es wert für mich, schön zu sein.“

Seine Antwort ließ sie noch tiefer ertönen, und als Lady Chornleigh ihre Gäste empfing, sah sie strahlend aus wie noch nie.

Es war auch der glücklichste, jedenfalls der glänzendste Abend ihres Lebens. Der holde Schimmer der ersten erwachenden Liebe lag auf ihrem Wesen, sie wußte, daß ein Blick von ihr genügt, den Mann, der ihrem Herzen am nächsten stand, zu ihren Füßen zu legen, und die Edelsten des Landes waren ihre Gäste und zeigten ihr ihre Verehrung. Die lebenden Bilder fanden vollen Beifall, und das Arrangement des ganzen Festes übertraf alle Erwartungen. Aus dem Empfangsalon hatte sich der glänzende Zug der Gäste nach der Halle bewegt, wo die Bühne errichtet war. Eins nach dem andern entrollten sich die Bilder, die in Stellung und Kostüme das Vollendetste zeigten. Jedes wurde mit lauten Beifallsbezeugungen angenommen: am besten aber gefielen Miß Day als Elaine und Lady Chornleigh als Marie Stuart. Allgemein wurde der Wunsch geäußert, daß sämtliche Darsteller den Abend in ihren Kostümen bleiben sollten und dadurch dem Ball noch einen besonderen Reiz verleihen.

Paul Barlow war Leonie immer mit seinen Blicken gefolgt. Er sah voll Entzücken, mit welcher Sicherheit sie ihre Stellung inmitten einer so außerordentlichen Gesellschaft ausfüllte, und gestand sich neidlos ein, daß sie äußerlich wie innerlich würdiger und geeigneter sei, auf diesem Platz zu stehen, als er selbst es gewesen wäre.

Nach Schluß der Aufführungen ordnete sich der

\* (Verschiedenes.) Auf recht bedauerliche Weise kam Donnerstagabend ein Heilbronner Weingärtner ums Leben. Der Mann kam abends nach Hause. Die Frau setzte ihm zum Nachtessen Fleisch vor, doch kaum hatte der Mann einen Bissen davon gegessen, als ihm ein Stück in der Luftröhre stecken blieb. Sofort angewandte Mittel waren erfolglos, auch der sofort herbeigerufene Arzt konnte leider nichts mehr ausrichten, und so war der Mann alsbald eine Leiche. — In Sulzbach a. M. geriet das 4jährige Söhnchen des dortigen Stationsmeisters beim Spielen in die Murr und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

\* (Konkurse.) Johann Georg Häfner, Weinwirt, zur Fischerstube in Stuttgart. — Gottlieb Wirth, Wagner in Heiningen. — August Straub, ledig Wirt in Saulgau. — Gabriel Bernheim, Inhaber eines Herrenkleidergeschäfts in Ravensburg.

\* Der Postgerichter von Biel hat 850 Bürger wegen Nichtbezahlung ihrer Gemeindesteuern pro 1897 mit Wirtshausverbot belegen müssen. Die Liste befindet sich im neuesten „Amtsblatt.“ Es figurieren da besonders Uhrenmacherarbeiter, aber auch ein Rotar, Apotheker, Commis Bijoutier, ein Marchand-Tailleur etc.

\* Darmstadt, 13. April. Die Landwirtschaftliche Genossenschaftsbank zu Darmstadt, die Zentralbank für die 350 ländlichen Spar- und Darlehensstellen und eine Reihe sonstiger landwirtschaftlicher Genossenschaften in Hessen, hat seit dem 1. d. M. den Zinssatz für die Schulden der Genossenschaften an sie um 1/2%, d. i. auf 3 1/2% ermäßigt, während sie für die Einlagen der Genossenschaften nach wie vor 3 Prozent vergütet. Neue Depositen der Genossenschaften auf halbjährige Kündigung sollen sogar mit 3 1/2% verzinst werden.

\* Berlin, 15. April. Der Ausbruch des Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten wird auch hier nunmehr für unvermeidlich gehalten. Der Plan der Amerikaner scheint darin zu bestehen, erst noch einige Zeit zu warten, um die Kriegsvorbereitungen zu vollenden, und dann ohne Kriegserklärung mit einer bewaffneten Intervention in Cuba vorzugehen, die Spanien natürlich mit der Kriegserklärung beantworten müßte.

\* Kiel, 14. April. Das erste Seebataillon, das durch die Entsendung von Truppen nach Riantschau dezimiert ist, erhält jetzt wieder seine etatsmäßige Stärke. 40 Unteroffiziere und 60 ältere Mannschaften des Landheeres sind hier dazu eingetroffen. — Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ geht demnächst auf 3 Wochen nach der Nordsee und läuft Schottland an.

\* Aus Kiel wird gemeldet, daß der Direktor des dortigen Stadttheaters, Ernst Albert, mit Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 100 000 M. flüchtig gegangen ist.

\* Von einem Frauentausch berichtet die „Tilster Btg.“: Auf der Hochzeit der beiden Töchter eines Besitzers in Grojewo fand einer der jungen Ehemänner an der besseren Hälfte des anderen so großen Wohlgefallen, daß er dem Besitzer derselben den Vorschlag machte, die ihnen soeben angetrauten jungen Frauen zu wechseln. Ein „Draufgeld“ von fünf Rubeln schlug die Bedenken des anderen nieder; so „tauschten“

Zug wieder nach dem Ballsaal, noch effektvoller als vorher durch die malerischen Trachten der kostümierten Herren und Damen.

Lord Holdene trat zu Lady Chornleigh und sagte: „Ich habe nicht darauf gerechnet, in meinem Pagenkostüm zu bleiben, und bemerkte erst vorher, daß ich die goldenen Schnallen zu Hause gelassen habe. Bei dem Bilde kam es weniger zur Geltung, jetzt würde es auffallen. Gefallen Sie mir, daß ich mich wieder umkleide und in meinem Gesellschaftsangzug erscheine?“

Lord Holdene hatte sich sehr verdient beim Anordnen der Feste gemacht, und Leonie wollte sich dankbar dafür erweisen, indem sie dem jungen Manne Gelegenheit gab, sich noch länger in der kleidsamen Tracht zu zeigen. Sie bat ihn deshalb, zu warten, bis sie ihren ersten Pflichttanz mit dem Herzog von Burton gemacht hätte, dann hoffe sie, ihm auszuweichen zu können. Ihr war eingefallen, daß in dem antiken Schrank in dem Zimmer des verstorbenen Grafen viele alte Schmuckstücke liegen sollten, und sie hoffte, dort die fehlenden Schnallen zu finden.

Die Klänge des ersten Walzers ertönten und nachdem Leonie der Aufforderung des Herzogs genügt hatte, mußte sie auch Sir Gordon noch einen Tanz gewähren. Es waren seltsame Augenblicke, als sie, von seinem Arm umfaßt, durch den Saal schwebte und seine Augen auf sich gerichtet fühlte. Er hatte nur den einen Gedanken: „Morgen um diese Zeit habe ich ihr Wort, daß sie mein eigen werden will.“

Als der Tanz zu Ende war, äußerte Leonie, daß

sie einfach, brachten die damit einverständenen Frauen auf ihre Gefährte und verließen schleunigst das Haus. Am nächsten Tage jedoch traf der wegen des heimlichen Ausbruchs ungehaltene Schwiegervater ein, der seinen Augen nicht trauen wollte, als er eine der jungen Frauen zu Gesicht bekam. Seine Vorhaltungen, zumal die Drohung, den „Tausch“ zur Anzeige zu bringen, bewirkten, daß dieser schließlich rückgängig gemacht wurde.

\* Aus Deutsch-China. Ein mit dem letzten Transport nach China abgegangener Artillerist aus Oldenburg schildert in einem Berichte an seine Angehörigen die Fahrt nach Riantschau und die dortigen Verhältnisse. Nach dem „Wils. Tg.“ entnehmen wir dem Bericht das Folgende: Die Gegend ist hier sehr gebirgig. Bäume giebt es fast gar nicht, nur einige kleine Tannen wachsen auf den Bergen. Ackerbau wird wenig betrieben, nur hier und da sieht man kleine Stücke Landes, die mit Reis bebaut sind. Das Dorf Tsint-Tsant ist sehr schön. Die eine Straße ist mit Felsblöcken gepflastert; ab und zu befindet sich ein Loch darin, so wie man Hals und Beine brechen kann. Die Häuser sind aus Sandstein oder Lehmziegeln erbaut. Vor ihnen haben die Händler ihre Waren aufgestellt. Es vergeht einem aber schon der Appetit, wenn man nur die schmutzigen Brüder dastehen sieht. Die Nahrungsmittel sind hier sehr billig. Ein Huhn kann man schon für 20 Pfg., eine Ente für 30 Pfg., eine Gans für 60 Pfg. und das Pfund Fleisch für 20 Pfg. kaufen. Das Haupthandelsprodukt besteht in Eier, wovon wir für 10 Pfennig 6 Stück bekommen. Während der ersten Zeit zog die Wache am Tage mit geladenem Gewehr und nachts mit aufgeflogtem Seitengewehr auf, doch jetzt werden diese Vorichtsmaßregeln nur noch für die Nacht angewandt. Ausgehen dürfen wir nur mit ungequältem Seitengewehr; am Abend müssen wir noch außerdem Schutzaffen mitnehmen. Jeder Mann hat schwarze Patronen empfangen. Doch so schlimm ist die Sache nicht; denn der Chinese reißt schon aus, wenn man ihm bloß mit der Faust droht; aber hinterlistig soll er sein. Unsere Gesandten werden mit Maulsefen besponnt; nur die Offiziere erhalten Pferde. Die Maulsefen schlagen und beißen furchtbar, pugen lassen sie sich gar nicht, jedem muß erst die Bremse aufgelegt werden. Verschiedene von uns haben sich von den Tieren schon etwas weggeholt. Das Bett ist ziemlich gut, in der Nacht ist es sehr kühl, am Tage dagegen sehr warm. Im Sommer wird es jedenfalls sehr heiß werden; das kann man schon aus der Kleidung der Chinesen schließen, die jetzt, wo es doch gar nicht kalt ist, einen dicken mit Watte gefüllten Wams anhaben und Ohrenfutterale tragen.

### Ausländisches.

\* Bern, 15. April. Wie in Bundesratskreisen bestimmt verlautet, hat die französische Regierung auf diplomatischem Wege an den Bundesrat die Anfrage gerichtet, ob es richtig sei, daß in Basel von den Pfarrern auf den Kanzeln für Drenjus und Jola gebetet worden sei.

\* Bern, 12. April. Das Dorf Merligen am Thuner See ist zum größten Teil niedergebrannt. \* Die erste Strecke der Jungfraubahn wird

sie Frau Fearon nach den goldenen Schnallen fragen müßte, und Sir Gordon, froh, einige Minuten mit ihr allein zu sein, bot seine Begleitung an.

Auf dem Korridor schlug sie ihre Samtschlepp über den Arm und sagte lachend: „Ob wohl Königinnen zuweilen Lust bekommen, zu laufen? Es müßte ihnen im vollen Staat schwer werden. Als Kind malte ich mir eine Königin immer mit Scepter und Krone, den ganzen Tag auf dem Throne sitzend, aus. Es war eine Illusion, die das Leben zerstört hat: wie viele mögen ihr noch folgen?“

Ehe er antworten konnte, hatten sie Frau Fearons Zimmer erreicht und Leonie hatte ihr Anliegen vorgebracht.

Die Haushälterin wußte bestimmt, daß sich unter den alten Schmuckstücken auch Schnallen befänden, und erbot sich, sie zu suchen, sobald sie noch einige nötige Anordnungen getroffen habe.

Aber Leonie hatte noch nie gelernt zu warten. Ungeduldig erklärte sie, selbst gehen zu wollen.

Frau Fearon war zu klug, um ihrer jungen Herrin zu widersprechen, sie steckte eine Kerze an und suchte einen großen almodischen Schlüssel aus ihrem Kasten, den sie Lady Chornleigh überreichte.

„Darf ich jemand schicken, der Mylady das Licht trägt?“ fragte sie.

„Nein, danke, ich will keine Zeit verlieren. Also dies hier ist der Schlüssel. Was enthält der Schrank alles?“

„Alte Postolletten, Schmuckstücken, wertvolle echte Spitzen und dergleichen Dinge.“ (Fortf. folgt.)

noch im Laufe dieses Jahres, im Juli, längstens aber im August, dem Berke übergeben, so daß die Touristen noch in diesem Sommer von der Scheidegg nach der 2340 Meter hoch gelegenen Station Eiger-Gletscher fahren können. Die elektrischen Lokomotiven mit zwei Motoren zu je 150 Pferdekraften werden bereits im Mai d. J. abgeliefert werden. Die Maximalsteigung beträgt auf dieser Strecke 25 pCt. Für die absolute Sicherheit wurden dreierlei Bremsvorrichtungen angebracht. Die Tunnelbauten, die auch im Winter tüchtige Fortschritte machten, sind auf eine Länge von 300 m fertig. Bisher hat am ganzen Unternehmen kein Unfall stattgefunden, auch löst der Gesundheitszustand der Beamten und Arbeiter nichts zu wünschen übrig. Es waren die letzten Monate hindurch stets 80 Arbeiter beschäftigt und mit dem Frühjahr werden bedeutende Neueinstellungen stattfinden. Die Arbeitsstunden betragen 8 Stunden. Bisher hat Herr Sayer-Zeller 1 1/2 Millionen Franken in dem Unternehmen investiert. In einigen Wochen soll die Gründung der Aktiengesellschaft und die Emission der Aktien erfolgen.

\* Rom, 15. April. In diesem offiziellen Kreise verläutet, Frankreich und Rußland hätten neuerdings vermittelnde Schritte zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten versucht. Privatbesprechungen aus Amerika bezeichnen aber die Stimmung gegen Frankreich als wenig günstig. Die Vereinigten Staaten vertrauten von allen europäischen Mächten nur Rußland und England. Die Lage sei ernst, weil nur die sofortige Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas Spanien vor einem Krieg bewahren könne.

\* Bei der Kommerzbank in Brescia wurden 4400 Doppelzentner gesundheitschädliches, mit Caolin gefähtes Mehl beschlagnahmt. Die Bank hat einen Schaden von 180,000 Lire, und Depositar Compositri in Brescia wurde verhaftet. Große Quantitäten gleichen Mehles wurden bei zahlreichen Bäckern in Mailand und Brescia konfisziert.

\* Die in Paris weilenden amerikanischen Offiziere erhielten Ordre, sofort nach der Heimat zurückzukehren. Unter denselben befindet sich auch der amerikanische Weltausstellungskommissar Criddle.

Die Türkei geht mit Eifer daran, ihre Flotte zu verstärken, die sich im griechischen Kriege als gänzlich unzureichend erwiesen hatte. Der Marineminister unterhandelt zu diesem Zweck mit der Ottomanbank wegen eines Vorstufes von rund 12 Millionen Mk. zum Ankauf von 28 Handelschiffen. — Die Pforte wird fortan eine eigene Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl in Rom haben. Ein Trabe des Sultans sanctionierte den Beschluß des Ministerrats betreffend die Errichtung einer Gesandtschaft. Beim Vatikan hat man diese Neuerrichtung mit Freuden begrüßt.

\* Madrid, 14. April. Der Ministerrat unter Vorsitz der Königin-Regentin beschloß, den Termin für die Eröffnung der Kammern abzukürzen und diese für nächsten Mittwoch einzuberufen. — Die Königin-

Regentin unterzeichnete das Dekret betr. die Eröffnung einer Nationalsubscription zur Vermehrung der Flotte.

\* Madrid, 14. April. Martinez Campos erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er werde, um dem Vaterlande zu dienen, einen Posten annehmen, den man für ihn bestimme. Jeder solle wissen, daß die Situation ernst sei, und somit Jeder ruhig bleiben, welche Entscheidung auch getroffen werde.

\* Madrid, 14. April. Beim Verlassen des Ministerrats erklärte einer der Minister, der Konflikt stehe dicht vor der Entscheidung. Spanien habe sein Möglichstes gethan, um einen Krieg zu vermeiden. Sicher seines Rechts sei es bereit, sich zu verteidigen. Nach dem Ministerrat traten die Minister nochmals zusammen und beschloßen, an die Vertreter der Großmächte eine Note zu senden, in der die Beschlüsse des Ministerrats bekanntgegeben und die Lage auseinandergesetzt wird.

\* Madrid, 15. April. Marschall Blanco kablert an den Kriegsminister, der Waffenstillstand bleibe resultatlos; die Insurgenten operierten nach wie vor. Falls dieses Verhältnis anhält, werden binnen drei Tagen die Feindseligkeiten wieder aufgenommen.

\* Wer in China nach Beute machen will, beeile sich. Bald wird der jetzt so hilflose Kolos widerstandsfähiger sein. Allein auf deutschen Werften gehen 7 chinesische Kriegsschiffe ihrer Fertigstellung entgegen, nämlich 3 Panzerdeckkreuzer auf der Werft des „Ballan“ in Stettin und 4 Torpedobootzerstörer auf der Werft von Schichau in Elbing. Sämtliche Schiffe sind bereits vom Stapel gelassen. Die Ablieferung an die chinesische Marineverwaltung wird im Laufe dieses Jahres erfolgen.

Es gewinnt immer mehr und mehr den Anschein, daß die schlauen Amerikaner die Entscheidung absichtlich hinauszögern, um für ihre Rüstungen Zeit zu gewinnen. Binnen wenigen Tagen, so wird versichert, soll die amerikanische Flotte aus 47 guten Schiffen bestehen. Der Krieg ist anscheinend nur noch zu vermeiden, wenn Spanien Cuba aufgäbe. Das aber ist der spanischen Regierung unmöglich, denn das würde den Bürgerkrieg entfesseln, wobei aber auf die Armee nicht gezählt werden könnte.

#### Hauss- und Landwirtschaftliches.

(Einige praktische Winke für Geflügelzüchter.) Von den vielen Fragen, die sich der Geflügelzüchter während der Aufzucht, die nunmehr beginnt, vorlegt, ist wohl die der Fütterung von der größten Bedeutung. Die Aktiengesellschaft Spratt's Patent in Rummelsburg bei Berlin hat sich nun sowohl wissenschaftlich als auch praktisch mit der Lösung derselben beschäftigt und blickt in diesem Jahr auf eine 35jährige Erfahrung zurück. Die von genannter Firma hergestellten Futtermittelpräparate haben den Beifall sämtlicher maßgebenden Züchter und Venitologen gefunden, so daß wir dieselben unseren Lesern auf das

beste empfehlen können. Zur Aufzucht der Küken dient das Fleischfaser-Rückenfutter in Verbindung mit dem Präriefleisch Crisfel, und zwar 1—2 Teile von letzterem Präparat auf 10 Teile Rückenfutter, je nach der Größe der Tierchen. Nicht allein, daß die Küken bei dieser Fütterungsmethode prächtig gedeihen und das Fleisch derselben schmackhafter wird als sonst, nein, sie bleiben auch vor Krankheiten geschützt, sicherlich ein Vorteil, welchen jeder Züchter zu schätzen weiß. Um die Legethätigkeit des Geflügels zu fördern, füttere man es morgens mit dem Spratt'schen Fleischfaser-Geflügelfutter, der Erfolg wird jeden angenehm überraschen. Auf der diesjährigen großen V. nationalen Geflügelausstellung zu Frankfurt a. M., die mit 12 000 Tieren besetzt worden ist, sind die Hühner z. morgens ausschließlich mit dem Spratt'schen Fleischfaser-Geflügelfutter gefüttert worden, und zwar mit so günstigem Resultat, daß Spratt's Patent Akt. Ges. die „Goldene Medaille“ zuerkannt wurde. Aber nicht nur für die richtige Pflege und Ernährung des Geflügels sorgt diese Firma, auch für alle anderen Tiere stellt dieselbe künstliche Futtermittel her. Eine sehr große Verwendung finden die Fleischfaser-Hundekuchen, die aus garantiert reinem Weizenmehl, Fleisch (keine Abfälle, sondern vollständig gesundes Rindfleisch) und Vegetabilien bereitet werden. Wir können also Geflügel- und Hunde-Liebhabern in ihrem eigenen Interesse empfehlen, ihre Tiere mit den Präparaten von Spratt's Patent in Rummelsburg-Beclin D zu füttern. Die Gesellschaft ist gern bereit, Interessenten Proben, Prospekte und Verzeichnisse ihrer Niederlagen unter Bezugnahme auf unser Blatt postfrei zu übersenden.

#### Neueste Nachrichten.

\* Karlsruhe, 15. April. Der Kaiser trifft Montag hier ein und begibt sich am folgenden Tage nach Kastenbronn zur Auerhahnjagd.

\* Madrid, 15. April. In Barcelona veranstalteten gestern über 3000 Personen eine Kundgebung vor dem amerikanischen Konsulat unter Pfeifen, Särcien und Hochrufen auf Spanien. Der amerikanische Konsul sah hinter einem Fenster stehend zu. Die Ansammlung wurde schließlich zerstreut, ohne daß ein Zwischenfall vorgekommen wäre.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

<b>6 Meter soliden Waschloß zum Kleid für M. 1.68</b>		6 m solid. Sommerstoff 1. Kleid . . . 1.80
<b>Wasser auf Verlangen so. ins Haus. Modesticker gratis.</b>		6 . Sommer-Kausante 1. Kleid . . . 2.10
		8 . Leiden, vorz. Qual. dop. Kr. . . 3.90
		6 . Alpaca Panama zum Kleid . . . 4.50
		Roberte Kleider- und Blousen-Stoffe in größter Auswahl werden in einzelnen Metern franco ins Haus
		Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandhaus.
		Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
		Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75
		Gehört . . . . . 5.85

Altensteig.  
**Eine Wohnung**  
von 3 Zimmern hat zu vermieten  
Lorenz Luz.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen**  
Reisefahrer Passagierzahl 3 Millionen.  
Oceandampfer nach New York  
6-7 Tage.  
**Bremen-New York**  
GENUA-NEWYORK  
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata  
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien  
Bremen-Australien.  
Nähere Auskunft erteilt der  
**Norddeutsche Lloyd, Bremen**  
sowie dessen Agenten.

Nähere Auskunft durch: **Johu Gg. Koller, Altensteig, Gottlob Schmid, Nagold, C. F. Heintel, Pfalzgrafenweiler.**  
Schönmünz a. a.  
Ein aus der Lehre getretener  
**Bursche**  
sowie ein kräftiger  
**Junge**  
welcher Lust hat, das Metzgerhandwerk zu erlernen, finden sofort Stelle bei **Georg Conzelmann, Metzgermeister.**

billigstes und phos- phorsäure- reichstes	<b>Göppinger Knochenmehl</b>	organisches Dünge- mittel
garantierter Gehalt: 28—29% Phosphorsäure, 1—1 1/2% Stickstoff (in Wirklichkeit meist wesentlich mehr), ergiebt bei den in den letzten Jahren vorgenommenen praktischen Felddüngungsversuchen in allen Landesteilen und auf den verschiedensten Bodenarten laut vorliegender Zeugnisse anerkannt erster landwirtschaftlicher Autoritäten die günstigsten Wirkungen bei Halmfrucht, Hopfen, Wiesen und Alee, Kartoffeln, Rüben, Kunst- und Handelsgärtnerreien, Baumschulen, Forstkulturen, Weinbergen zc. und findet daher von Jahr zu Jahr immer allgemeinere Anwendung, denn wer einmal einen Versuch damit gemacht, bestellt regelmäßig nach!		
Zur Frühjahrsaat halte ich daher diesen altbewährten Kunstdünger bestens empfohlen.		
<b>Göppinger Gelatine- &amp; Leimfabrik G. Feßer.</b>		
Zu haben in der Bezirksniederlage Carl Ruesch zum Köhler in Spielberg.		

Altensteig.  
**Anhängekarten**  
fertig billigt  
W. Richter.  
**Wer an Asthma**  
(Luftmangel) leidet, erhält umsonst und portofrei die durch D. R. G. geschützten Ed's Asthma-Tafeln z. Probieren. Man schreibe seine Adresse per Postkarte an die Adler-Apothek in Frankfurt a. M.

Altensteig.  
**Weiße und farbige Baumwollflanelle**  
sowie weiße und farbige **Betttücher**  
empfehlen in sehr großer Auswahl, farbige **Baumwollflanelle** die alle schon von 15 Pfennig an  
**G. Strobel.**

Bei Katarrh, Husten und Heiserkeit sind die mit Schutzmarke versehenen und höchster Auszeichnung prämierten Lungenbalsam- & Husten-Brustbonbons, Lungen-Syrup- & Universal-Magenbonbons zur leichten Verdaulichkeit der Speisen besonders empfohlen. Daß solche in keiner Haushaltung fehlen sollten, beweisen unter Tausende von Bescheinigungen, Atteste, sowie zahlreiche Nachbestellungen wie u. a. folgende: Erlaube Sie mir wieder Husten-Bonbons wie gehabt für 50 Mk. zu senden. Frau Direktor Becker, Königsfeld (Hoden.) Künftig schon von 10 Pfg. an. Groden in der Apotheke in Altensteig und Conditor Nagold zu beziehen. Direkt in Dosen franco gegen 80 Pfennig Nachnahme von dem alleinigen Erfinder und Fabrikanten G. Krimmel, Calw

**Knorr's  
Hafer-Cacao**  
in Schachteln à 28 und 14 Portionenrollen, das Allerbeste, was es als Frühstück und Abendessen für Kinder und Kranke (hauptsächlich Blutarmer und Magenleidende) je gegeben hat, ärztlich empfohlen und frisch eingetroffen bei **Hrn. Burghard jr., Altensteig.**  
Zweckenberg.  
**70 Pfr. gutes Hen und Oehnd**  
**12 Zentner Kartoffeln** verkauft  
**Bch, Schullehrer.**

Altensteig Stadt.  
**Brennholz-Verkauf**



am Samstag den 23. April ds. Js. nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Priemen  
Abt. 3, Rieskopf Abt. 7, Rieskopfbene Abt. 9, Dachstlinge Abt. 4, Thonbachkopf und Scheidholz:  
29 Nm. buchene Scheiter  
8 " " Prügel  
15 " " Abbruch  
1 " tannene Scheiter  
38 " " Prügel  
388 " tannenes Abbruchholz.  
Den 15. April 1898.  
Stadtschultheißenamt.  
Welter.

Neuer Reichenbach im Murgthal.  
**Stammholz-Verkauf**

am Dienstag den 26. April vormittags 10 Uhr im Rathaus in Klosterreichenbach aus dem Staatswald mittl. und hint. Dammershardt, Zwerchberg, unterer Kirchwegwald, Schanz, oberer Schloßleswald, oberer und mittl. Schloßlesberg, oberes Raawaldle:  
2636 Nadelholzstämme (worunter 2/3 Fichten) mit Festm. Langholz: 207 I., 610 II., 804 III., 513 IV. und 71 V. Kl.; Sägholz: 44 I., 24 II., 18 III. Kl.;  
ferner aus unterer Schloßleswald: 18 Rotbuchen mit 4 Festm. I. und 9 Festm. II. Klasse.

Zwerenberg.  
**Brennholz-Verkauf.**

Am Freitag den 22. April ds. Js. vorm. von 10 Uhr an, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen auf dem Rathaus dahier:  
**137 Nm. Nadelstämme und Prügelholz**  
in verschied. Lagen, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.  
Gemeindevorstand Hartmann ist bereit Auskunft zu erteilen.  
Gemeinderat.

Altensteig.  
**Für Sattler!**

Unterzeichneter ist gefonnen, das von ihm erkaufte Wohnhaus des verst. Aug. Schittler, Sattler zu verpachten.

In dem Hause wurde seit über 50 Jahren die Sattlerei mit gutem Erfolg betrieben und bietet sich einem soliden jungen Mann Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz. Der vorhandene Sattler-Handwerkszeug kann gleichzeitig übernommen werden

Phil. Duob. Gerber.

Altensteig.  
**Gravatten**

für Steh- & Legtrügen schwarz und farbig in allen Preislagen sind in großer Auswahl frisch eingetroffen und empfiehlt billigt

Fr. Bähler  
Tuch- & Kleiderhandlung.

Altensteig.  
**Liederfranz.**



Heute Sonntag den 17. ds. Mts. nachmittags 3 1/2 Uhr

findet die jährliche  
**Haupt-Versammlung**

in der „Blume“ statt.  
Tages-Ordnung: Rechenschaftsbericht  
Neuwahlen  
Gesellige Unterhaltung.  
Die Mitglieder, sowie Freunde des Gesangs sind eingeladen.  
Der Ausschuß.

Altensteig.

Wie seit vielen Jahren halte ich auch für diese Saison ein reichhaltig sortiertes Lager in

**Gemüse- und Blumen-Samen  
Stangen- & Busch-Bohnen  
sowie Steck-Zwiebeln**

in längst anerkannt vorzüglichen Qualitäten unter Garantie guter und keimfähiger Ware.

Ich bitte, mir auch weiterhin das bisher geschenkte Vertrauen zu bewahren.

C. W. Lutz.

Egenhausen.

**Kleider-Stoffe, Blandruck, Hemden-  
zeuge, Schurzzeuge, Hosenzzeuge,  
Burkins, Baumwolltücher, Kölsche,  
Bettbarchende, Bettfedern u. s. w.**

empfehlen in großer Auswahl billigt

J. Kaltenbach.

Karl Schrader's **Mostsubstanzen!**

finden amtlich untersucht und der Verkauf überall gestattet. Dieselben sind in Tausenden von Familien im Gebrauch und anerkannt als die besten zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Mosts! Zeugnisse gratis. 1 Portion zu 150 Liter Most reichend, kostet 3 Mark.

Bitte genau auf die Firma zu achten: Karl Schrader in Stuttgart. In Altensteig bei J. Schneider; in Simmersfeld bei Ernst Schaid.

Wiederverkäufer überall bei hohem Rabatt gesucht!

Die sparsame Hausfrau verwendet in ihrem Haushalte **MAGGI** namentlich dann mit Vorteil, wenn es sich darum handelt, auch ohne Fleisch kräftige und wohlschmeckende Suppen herzustellen. In Original-Fläschchen von 36 g an bei Frig Flaig, Conditior.

Altensteig.  
Ein fast noch neuer schwarzer  
**Tuchrock**  
ist zu verkaufen.  
Bei wem? — sagt die Exp. ds. Bls.

**Fertige Betten**

sowie Bettfedern bezieht man billig und reell bei Math. Grüninger, Gerstetten, württemberg. Alb. Große Betten (1 Oberbett, 1 Unterbett, 1 Kopfle, 1 Kissen) la. Barquent, gefüllt mit garantiert neuen Federn von Mk. 25.— an. Gute Brautbetten von Mk. 40.— Bettfedern von 60 Pfg. an, graue füllkräftige Mark 1.—, grauen Halbstaum Mk. 1.80. Spezialität: la. Alb. Supf, rein weiße Hansfedern, doppelt gereinigt, sehr saunereich Mk. 2.50. Versandt gegen Nachnahme.

**Befreit** gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit u., gebe ich Jedermann gern unentgeltlich Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.  
F. Roth, Königl. Förster a. D., Pömbfen, Post Nieheim in Westfalen.

Die **Allerbesten** Brustbonbons sind und bleiben erstklassig  
Carl Hill's allein echte **Spitzwegerich-  
brustbonbons**  
in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg., Carl Hill's Brustsaft in Flaschen à 50 und 100 Pfg. Bestes Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben bei  
C. W. Lutz, Altensteig.  
G. Hartner Wwe., Egenhausen.  
Ernst Schaid, Simmersfeld.  
B. Scheiffelen, Pfalzgrafensweiler.

**Matten, Mäuse** und andere Rattiere vertilgt schnell und sicher Freyberg's (Deltisch)  
**Delicia-Rattenkuchen.**  
Menschen, Haustieren u. Vögeln unschädlich. Man verlange ausdrücklich Freyberg's „Delicia“-Rattenkuchen. Dof. 0.50, 1.— und 1.50 Mk. in der Apotheke in Altensteig.

Altensteig.  
**Verzinktes**



**Drahtgeflecht**

1 m, 1 m 20 und 1 m 50 cm. hoch sowie

**Stachelzaundraht**

empfehlen

Paul Beck.

**Mohren-Cacao**

aus der Fabrik von A. L. Rohr, Altona-Bahrenfeld größte Cacao-Fabrik Deutschlands garantiert rein und in Geschmack, Nährwert und Aroma gleichwertig mit den theuersten Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten.

Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Konfakturenware, verschiedene Qualitäten, sondern nur eine feinste Qualität

„Mohren-Cacao“

fabriziert zum Preise von Mk. 1.80 pr. Pfd. in 1/2 u. 1/3 Pfd.-Packeten, Mk. 2. pr. Pfd. in 1/4 Pfd.-Packeten.

Niederlage in Altensteig bei Egn. Burghard jr. und Conditior Flaig.

**Lotze** Lust- und waschechte, und erschwerte, reine Seidenstoffe sind nur aus der Hohensteiner Seidenweberei „Lohr“ in Hohenstein i. S. zu beziehen. Man verlange **Seide** Muster und Preisliste.

Altensteig.

Ein jüngerer  
**Bierbrauer**

findet sogleich Stelle im „Stern“.

Altensteig.  
**Einen kräftigen Jungen**

nimmt in die Lehre Adam Hehr Schmiedmeister.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein guterzogener, kräftiger Junge, der Lust hat, das Schmiedhandwerk zu erlernen, findet sofort oder auch später Stelle.

Bei wem? — sagt die Exped. ds. Bl.  
Suche zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn ein ehrliches, fleißiges

**Dienstmädchen**

welches schon gedient hat.  
Frau Helene Lutz  
Kunstmühle, Calmbach a. Enz.  
**Gerichtstag in Altensteig**  
Montag, 18. April 1898.  
Dazu eine Beilage betr. Tuchverfand von Conrad & Ramberg in Cottbus.